



... aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler,...

Jesaja 40,31

Liebe Missionsfreunde!

In was für einer Zeit leben wir?! So hat jeder sicher schon manchmal geseufzt. Ratlose, unfähige und glaubenslose Politiker, die das Land verwalten, und dabei alle möglichen und unmöglichen Interessen vertreten, nur nicht die des eigenen Volkes. Millionen muslimischer Einwanderer, von denen sich einige sogar spektakulär mit Mord und Totschlag wie bössartige Eroberer aufführen, Finanzkrise ohne Ende und Kirchenobere, die sich mehr für die Rechte der Muslime und für Moscheebauten im eigenen Land einsetzen, als für den biblischen Glauben und verfolgte Christen unter Flüchtlingen. - Die Klagen ließen sich fortführen und machen doch nur mutlos. - Ja, wir leben wirklich in der Endzeit und mit „lustig“ ist schon lange Schluß! Was haben unsere Glaubensväter nur in vergleichbaren Situationen gemacht, so fragen wir? - Nun, **Sie haben mutig ihren Glauben an den Heiland ausgelebt, und wenn es ihnen auch das Leben kostete!** Ich denke an die schlimme Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618-1648), als Deutschland nur noch die Hälfte seiner ursprünglichen Bevölkerung hatte. Alles lag in Trümmern und das Elend war unbeschreiblich. Tausende von Kindern hatten ihre Eltern verloren und zogen verwahrlost, bettelnd und stehend durchs Land. Aber da gab es auch Menschen, wie Pfarrer August Hermann Francke, die von Gottes Wort ermutigt, gegen das alles aufstanden. Er sammelte z.B. in Halle an der Saale Geld für den Aufbau einer Armen- und Waisenhaussiedlung mit einer Bibelanstalt. Gottes Wort gab ihm Mut und Zuversicht, gegen die Not des Volkes aufzustehen. Über das Haupthaus Seiner Stiftungen ließ er aus Jesaja das obige Wort in Goldschrift setzen: „**Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren, wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden!**“ - Tausende von Waisenkindern und Arme bekamen durch Frankes Glaubenswerk Brot, Unterkunft, Arbeit und Ausbildung. Vor allem aber lernten sie die Quelle der Lebenskraft kennen, **die Bibel**. Selbst die Nazizeit und 40 Jahre Kommunismus in der DDR überstand das obige Gotteswort in Gold strahlend und kündete jeden Tag aufs Neue den Hallensern die wahre Quelle der Kraft eines Christenmenschen: **Daß der HERR allein es ist, der den Müden und Kraftlosen neue Kraft gibt!**

So haben auch wir unsere Kraftquelle bei dem Gott, der allezeit Seine Glaubenskinder trägt und neu auf die Beine stellt! ER weiß ja alle Nöte Seiner Kinder, hebt und trägt nach Leib, Seele und Geist hindurch zum himmlischen Ziel! Und wie oft bezeugen es uns Menschen, daß gerade in der größten Not und aussichtslosesten Lage, ER selbst es war, der den

Ausweg zeigte! Und immer, war es SEIN Wort, das Licht und Zuversicht in das traurige Menschenherz brachte - wie auch bei Aug. H. Francke!

Ja, es ist das Wort Gottes, das die Lage jedes Menschen schlagartig ändern kann, wenn es nur in das „versteinerte Herz“ eines Menschenkindes hineinkommt! Wie ein Samenkorn an der richtigen Stelle unter fruchtbaren Bedingungen, so bringt auch das Wort Gottes Frucht hervor, die niemand für möglich gehalten hätte. - Glauben wir das denn auch noch heute, z.B. für unser Volk?! - Trauen wir es dem HERRN heute noch zu, daß ER die Masse der gottlos dahin lebenden Zeitgenossen noch in ihrem Inneren berühren kann? - Die Bollwerke des Unglaubens von Evolutionismus, Materialismus, Islam und gottloser Propaganda scheinen uns oft so übermächtig gegenüber der schlichten, aber doch auch herrlichen Wahrheit des Wortes Gottes.

Manchmal aber erleben wir es selbst, wie nach wenigen freundlichen Worten, dann sogar durch ein „Goldenes Wort aus der Bibel“ das dunkle Gesicht eines Menschen hell wird! - Da war z.B. jener junge Mann ohne Ehrgefühl, um Geld bettelnd, auf der Erde vor dem Supermarkt sitzend, dem ich einen Fünfinger mit einem Goldenen Wort in seine Schale warf. Sogleich griff er nach dem Büchlein und fing an zu lesen. Als ich nach dem Einkauf wieder an ihm vorbeiging, saß er immer noch ganz versunken da und las. Dabei wollte ich ihn nicht stören, ging weiter und betete: „O Herr, mach Dein Wort ihm lebendig, daß er an Dich glaubt und sein Leben neu wird!“ - Da war der Bundestagsabgeordnete unseres Wahlkreises, dem ich sagen konnte, „daß die CDU sich ganz neu auf ihr „C“ in im Parteinamen berufen muß, wenn sie nicht wie die gottlose DDR auch untergehen will!“ Nachdenklich antwortete er mir: „Wir haben leider nur die Christen, die aus den Kirchen und Gemeinden kommen, und mit denen müssen wir Politik machen. So gut oder schlecht, wie die sind, ist dann auch nur unsere Politik.“ - „Ja gewiß, aber jeder ist trotzdem selbst Gottes Wort verpflichtet als Christ - lesen Sie mal, Herr Kauder!“ - Mit diesen Worten gab ich ihm ein „GW aus der Bibel“. Und tatsächlich, seit dem setzt er sich persönlich im Bundestag und bei Auslandsreisen in seinem Amt entschieden für verfolgte Christen ein! - Gottes Wort kommt eben nicht leer zurück, denn an ihm entscheidet sich die ganze Ewigkeit für eine Menschenseele! - Bei manch einem dauert es leider Monate oder Jahre, bis das Gelesene Frucht bringt. - Wichtig ist, daß wir jede Gelegenheit, die uns der HERR schenkt, auch ausnutzen, um die seligmachende Botschaft zu bezeugen oder weiterzugeben! - Es ist ja wirklich so, daß sich hier entscheidet, wo wir Menschen die ganze Ewigkeit sein werden! - Wenn wir bedenken, daß wir so mithelfen, „den Himmel Gottes zu bevölkern“, dann erfüllt uns das auch mit großer Freude, selbst wenn wir bei diesem Tun zuweilen Schmähungen und Anfeindungen ernten sollten! Widerstand gegen die Wahrheit Gottes gehört seit dem ersten Sündenfall zu den Antworten einer gottentfremdeten Welt. Das kann schon zuweilen ermüden. So war es auch zur Zeit Jesajas. - Der ständige Abfall vom Gott Israels im 8. und 7. Jahrhundert v. Chr. hatte selbst einen Priester wie Jesaja müde gemacht, obschon er selbst großartige Gottesoffenbarungen erlebte. - Damals glichen sich auch die Leute Israels ihrer heidnischen Umwelt an, indem sie so-gar begannen Götzenaltäre und heidnische Feste überall einzurichten. - Ja man opferte den Götzen selbst israelitische Kinder! Auf diesem Hintergrund kann man so manches harte Gerichtswort des Propheten als Ausdruck göttlichen Zorns nachvollziehen. - Uns geht das heute oft ähnlich, obwohl wir ja Jesus als unseren Heiland im Heiligen Geist kennen und uns der Heilige Geist tröstet in allen Nöten! - Viele wollen auch heute die Einladung zu Jesus nicht hören und sind dafür offen für allen Aberglauben und jeden okkulten Quatsch. Der lebendige Gott und das Evangelium Seines Sohnes erscheinen ihnen hingegen wie Märchen aus längst vergangenen Zeiten. Oftmals

wollen sogar die eigenen Verwandten nichts vom Evangelium mehr hören. – Dennoch kann der sichtbare Erfolg unseres Tuns nicht der Maßstab für unsere Mission sein! Einziger Maßstab muß Gottes wunderbarer Auftrag sein, das rettende Evangelium aller Kreatur zu „posaunen“(Urtext). (Natürlich, ohne dabei „Perlen vor die Säue zu werfen“)! - „Gehet hin in alle Welt... Ich bin bei euch alle Tage, bis an das Ende der Weltzeit “ sagt Jesus (Mt.28; Mk.16)!!!

- Wenn wir die Weltlage und die Situation in Europa anschauen, dann verdichtet sich bei allem Optimismus doch die Einsicht, daß das Toben der Völker und der Mitmenschen deutliche Zeichen sind, daß der Antichrist nicht mehr weit ist, und daß der Teufel spürt, wie wenig Zeit er bis zum „Tausendjährigen Friedensreich Jesu“ noch hat. Nun fangen wir aber nicht an, uns zu fürchten, denn wir dürfen unsere Häupter erheben, weil sich bald unsere Erlösung naht durch unseren Herrn Jesus! (Lk.21,28) - Wie tröstlich und wie ermutigend ist doch, was Jesus uns gegeben hat und was ER für uns bereithält! - Wichtig ist dabei, daß wir in jeder Situation der Hilfe und Kraft des HERREN harren! - Im Gebet empfängt jeder Gläubige seine neue Kraft und Zuversicht vom Herrn, die ihn zum Glauben ermutigt, wie es schon Jesaja und alle Glaubenshelden erfuhren, - auch Du, in welcher Situation Du Dich auch gerade befindest!

Wir hier in Sulz erleben es immer wieder neu, daß der HERR die Hilfe sendet, wenn die Not am größten erscheint. Das wird auch bei Euch, liebe Glaubensgeschwister, nicht anders sein! Und so singen und beten wir mit dem Liederdichter ermutigt:

**Harre meine Seele,
harre des Herrn!
Alles IHM befehle,
hilft ER doch so gern!
Wenn alles bricht,
Gott verlässt uns nicht;
größer als der Helfer
ist die Not ja nicht!
Ewige Treue,
Retter in der Not,
rett auch meine Seele,
DU treuer GOTT!**

(Joh. F. Raeder 1815-1872)